puzen, spitze Hüte mit Troddeln und Quasten, gemalte kurze, hölzerne Säbel an den Seiten, Ringe von Messing in den Ohren. Die Kleider sind mit Bildern von Sonne, Mond und Sternen und hebräischen Buchstaben besetzt. 1583 wird die Frage aufgeworfen, ob diese Bilder und Buchstaben auch auf den Stiefeln, Harnischen und Schilden angebracht werden sollten. 1597 ist beigefügt, sie sollen aus Staniol gemacht und auf blaues Papier aufgetragen sein. Vielfach wird betont, daß sich das Gefolge in seiner Kleidung nach dem Herrn zu richten habe, so kam Kaspar mit seiner ganzen Gefolgschaft weiß gekleidet, Melchior und Baltassar mußten sammt ihrer Dienerschaft andere Farben wählen. Für richtigen Costümwechsel, wo solchen die Ereignisse verlangten, hatte man einen feinen Sinn. Die vier Ritter des Herodes tragen ihre Rüstung nur dann, wenn sie als Kriegsleute fungiren, z. B. bei der Kreuzigung, aber ze andern Zyten müssend sy nit geharnast syn, hant dann fliegende Kasacken, zerschnitten, seltzamer Manier, Spitzhosen und derglychen. Maria trägt zuerst, während der freudenreichen Zeit, ein schön ausgespreitetes langes Haar, umbedeckt; in der Leidenszeit hat sie einen weißen Tuchstreifen auf dem Haupt, der zu beiden Seiten bis zum Knie hinunterfällt und ihre Haare verdeckt. Selten war es gestattet, daß das gleiche Costüm mehrere Male zur Anwendung kommen konnte. Wie Vasthi verstoßen ist, zieht man ihr die kostbaren Kleider aus und bringt sie der Esther, die sie nun anlegt.

Sorgfältig und zum Theil sehr fein ausgedacht sind die verschiedenen Requisiten, welche die Personen zum Spiel bedürfen. Wie Adam und Eva aus dem Paradies ziehen, trägt ersterer eine Haue, an der man nichts